

# Für Erfolg in Ausbildung

Projekt der evangelischen Kirchengemeinde in Uffenheim

**UFFENHEIM (oh) – Bis Ende 2014** dauert das f.i.t.-Projekt der evangelischen Kirchengemeinde Uffenheim in Kooperation mit der Evangelischen Jugendsozialarbeit (EJSA) Rothenburg. F.i.t. heißt „Fördern, initiativ werden, teilhaben“. Zunächst war das Projekt in der Gollachstadt nur für ein Jahr genehmigt, wie der Projektleiter, Diakon Siegfried Voß (EJSA), sagt.

Die Landeskirche und das Diakonische Werk Bayern hätten es verlängert, stellt Voß fest. Alle f.i.t.-Projekte gingen nämlich von diesen beiden Institutionen aus. Unter dem Motto f.i.t. hätten Landeskirche und Diakonisches Werk drei Millionen Euro für 60 Projekte ausgeschüttet.

„Hier haben wir gesagt: Wir werben uns mit zwei Säulen“, blickt er zurück. Die eine Säule sei „Perspektive Berufsabschluss“. Hier

wirkten fünf ehrenamtliche Ausbildungspaten. Man wolle junge Menschen dabei unterstützen, dass sie in Ausbildung kommen, und sie in der Ausbildung begleiten, damit sie diese erfolgreich abschließen, so Voß.

Einer der Ausbildungspaten ist der Selbstständige Hans-Martin Walther (Uffenheim). Sein Anliegen sei, „Jugendliche bei der Entwicklung ihrer eigenen Persönlichkeit zu begleiten, für sie da zu sein und ihnen Unterstützung zu geben, um auf offene Fragen Antworten zu finden“.

Pate Wolfgang Lampe (Uffenheim), ein Betriebswirt, ist in einem Unternehmen für Aus- und Weiterbildung zuständig. Hier habe er gemerkt, dass manche Jugendliche einen Schubs brauchten, legt er dar.

Helene Huhn aus Uffenheim ist Erzieherin und Mutter von vier Kindern. „Bildung, Betreuung, Erziehung sind mein tägliches Brot“, führt

sie aus. Bei dem Projekt sei sie eingestiegen, weil junge Menschen eine Stimme brauchten.

Viel Erfahrung habe sie als Mutter gesammelt, hebt die Krankenschwester Maria Köhler (Adelhofen) hervor. „Alle fünf Kinder sind einen guten Weg gegangen.“ Sie habe als Mutter allerdings mitbekommen, dass viele junge Menschen Schwierigkeiten hätten, den richtigen Weg zu finden. Häufig unterstütze das Elternhaus hier nicht mehr.

Armin Bernicken (Neusitz) hat nach eigenen Angaben als Unternehmensberater und vorher als Sales-Manager des weltgrößten Papierherstellers viel gecoacht. „Nach-



Die fünf Ausbildungspaten und der Projektleiter, Diakon Siegfried Voß (3. von links), engagieren sich unter dem Motto „Perspektive Berufsabschluss“.

Foto: O. Herbst

dem ich nun 70 bin, möchte ich eigentlich noch als sogenannter Kümmerer auftreten.“ Sein Ziel sei, dass die jungen Leute eine vorbildliche Ausbildung genießen könnten.

Die zweite Säule von f.i.t. in Uffenheim stellt laut Angaben von Projektleiter Voß ein „Netzwerk Soziales Diakonie“ dar. „Es gibt ganz viele Leute, die offen oder auch ver-

borgen Gutes tun.“ Dies seien professionelle Träger, aber auch Ehrenamtliche. Er, so Voß, halte es für wichtig, dass die Menschen von Zeit zu Zeit an einen Tisch kommen.

Anfangen habe man im Netzwerk mit dem Thema Asylbewerber in Uffenheim. Weitere Informationen erteilt Diakon Voß unter Telefon 09861/9369424 und 0151/55504981.